



Tibetan Community in Switzerland & Liechtenstein

Tibeter Gemeinschaft in der Schweiz & Liechtenstein

9. Aktion der Tibeter Gemeinschaft in der Schweiz & Liechtenstein für ein Zweijahres-Kampagne: UN soll jetzt eine unabhängige Untersuchungsmission nach Tibet senden! „Ende der Zwangsumsiedlung von tibetischen Nomaden!“

Am 30. Mai begannen Tibeter und Unterstützer mit einer zweijährigen Kampagne, die an die UN appelliert, eine unabhängige Untersuchungsmission nach Tibet zu entsenden.

Die neunte Aktion wird am 27. Februar 2012 von 11:00 bis 16:00 auf der Place des Nations stattfinden. Tibeter werden bei ihrer Aktion die Beendigung der Zwangsumsiedlung von tibetischen Nomaden fordern, die sie des Rechts auf eigenen Lebensunterhalt und der kulturellen Identität beraubt.

Unter dem Vorwand des Umweltschutzes löscht die chinesische Regierung die traditionelle Lebensweise der Tibeter aus und vernichtet die Grundlage ihres Lebensunterhalts. Die Nomaden lebten über Jahrhunderte in einem guten Gleichgewicht mit ihrer natürlichen Umgebung.

Eine aktuelle durchgeführte Studie von der chinesischen Regierung zeigte, dass der Klimawandel und nicht die Tier-Überweidung die größte Verantwortung für Grünland-Abbau trägt. Das eigentliche Ziel der chinesischen Regierung ist es, eine größere Kontrolle über die Tibeter zu erreichen und Tibets natürlichen Ressourcen wie Mineralien und Wasser auszubeuten.

Schätzungsweise 250'000 Nomaden wurden von der chinesischen Regierung seit dem Jahr 2000 zwangsweise in urbane Standorte umgesiedelt. Gemäss der Politik des *tuimu huancao* („Die Zahl der Tiere vermindern, damit das Gras wächst“) werden fast alle 2 Millionen Nomaden bis zum Jahr 2013 umgesiedelt sein. Damit werden sie des Rechts beraubt, ihre eigene Lebensweise zu bestimmen, wie es in Artikel 6 der Internationalen Konvention über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte niedergelegt ist, die die Volksrepublik China im Jahr 2001 ratifiziert hat.

Die zwangsweise Umsiedlung bedeutet häufig, dass die Viehherden geschlachtet werden müssen, um dann in schlecht gebaute Betonhäuser umzuziehen. Die Nomaden haben keine Wahl als ihre traditionelle Art zu leben aufzugeben, was viele von ihnen in Armut, Frustration und Verzweiflung treibt. Die Einkünfte aus dem Verkauf der Viehherden sind schnell aufgebraucht, ohne dass sie neue Einkommensquellen haben. In zahlreichen Fällen müssen sie auch noch Darlehen für ihre Häuser zurückzahlen. Weder konnten die Nomaden Einsprache gegen den Umsiedlungsentscheid erheben, noch wurde sie für die Entwicklung alternativer Optionen konsultiert.

Wir appellieren an die Vereinten Nationen, eine unabhängige Untersuchungsmission mit ungehindertem Zugang nach Tibet zu entsenden, und unsere folgenden Forderungen zu unterstützen:

- Sofortige Beendigung der Zwangsumsiedlung von Nomaden
- Respektierung der Rechte der Nomaden, ihre eigene Lebensweise selbst zu bestimmen
- Beginn eines ernsthaften Dialogs mit den Nomadischen Hirten über alle denkbaren Optionen, um ihr Wissen über die Bewahrung ihrer Umwelt auszuschöpfen
- Unterstützung bei der Wiederaufnahme eines ernsthaften Dialoges zwischen den Gesandten Seiner Heiligkeit des Dalai Lama und der Chinesischen Regierung für eine friedliche Lösung für Tibet und China.

Kontakt:

S. Memmishofer-Pasang: 076 525 17 51